

— Leipzig, 5. September. Auch heute können wir mittheilen, daß der Gesundheitszustand in unserer Stadt ein vortrefflicher und ein neuer, nachweisbarer Fall von asiatischer Cholera nicht vorgekommen ist. Von einem der hiesigen Bahnhöfe wurde gestern ein von auswärts ankommandes Dienstmädchen, welches nicht ganz unverdächtig erschien, für weitere Beobachtung nach dem Stadtkrankenhaus hier gebracht, und dürfte voraussichtlich auch hier ein bedenklicher Fall nicht vorliegen. Der ärztliche Beobachtungsdienst ist auf allen hiesigen Bahnhöfen nunmehr durchgeführt, und so vor Einschleppung eine gewisse Sicherheit geschaffen. Sollte übrigens die Cholera doch epidemisch hier auftreten, so ist selbstverständlich an die Abhaltung der jetzt neu verschobenen und verkürzten diesjährigen Michaelismesse überhaupt nicht zu denken.

— Ein äußerst frecher Raubanfall wurde am Donnerstag Vormittag in Chemnitz verübt. Ein Bettler sprach dort in einer Wohnung der Goethestraße um eine Gabe an. Eine Frau, welche den Vorsaal auf das Klingeln geöffnet hatte, wies den Menschen ab. Darauf erzwang sich dieser den Eingang, indem er rasch seinen Fuß zwischen die Thüre schob, auf diese Weise das Schließen derselben ver hindernd. Dann gab er der Frau einen Faustschlag auf den Kopf, eilte in die offenstehende Wohnstube, raubte dort 60 M., die auf dem Tische zum Zählen bereit lagen, und entfloh. Die Frau wurde später von der Hauswirthin bewußtlos auf dem Boden des Vorsaales liegend aufgefunden, von dem frechen Räuber fehlt bis jetzt jede Spur.

— Zwickau. Gelegentlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs zu den diesjährigen Korpsmanövern ist, wie der „Dresd. Anz.“ meldet, für den Abend des 18. September hier die Ausführung eines Zapfenstreiches geplant. An dem Zapfenstreich nehmen sämtliche Musikchöre der 2. und 3. Division theil. Die Leitung des Zapfenstreiches ist dem Musikdirektor Walther des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 übertragen worden. An dem Zapfenstreich, welchen Sr. Majestät vom Balkon des Rathhauses (Hauptmarkt) aus abnimmt, betheiligen sich die Hornisten und Tambouren, wie Musikchöre des 7. Infanterieregiments Nr. 106, 8. Infanterieregiments Nr. 107, 10. Infanterieregiments Nr. 134, 11. Infanterieregiments Nr. 139, des Trompeterchors des 1. Königs-Husarenregiments Nr. 18, 2. Königin-Husarenregiments Nr. 19 und des 3. Feld-Artillierieregiments Nr. 32. Diese Regimenter, mit Ausnahme des letzteren, gehören zur 2. Division Nr. 24. Ferner betheiligen sich am Zapfenstreich, jedoch ohne Spielleute, die Musikchöre des 5. Infanterieregiments Nr. 104, 9. Infanterieregiments Nr. 133, Schützenregiments Nr. 108, 1. Jägerbataillons Nr. 12, 2. Jägerbataillons Nr. 15, die Trompeterchöre des Karabinierregiments, 2. Ulanenregiments Nr. 18, 2. Feld-Artillierieregiments Nr. 28, welche Regimenter, mit Ausnahme des letzteren zur 3. Division Nr. 32 gehören.

— Meissen. Aus der guten alten Zeit! In dem Karitätenkabinett von Vincenz Richter an der hiesigen Stadtkirche hängt unter Glas und Rahmen eine Verordnung aus der guten alten Zeit, die besonders jetzt Interesse erregt, da sie an die gegenwärtig erlassenen behördlichen Bekanntmachungen zum Schutze gegen die Cholera erinnert und jedenfalls unter ähnlichen Voraussetzungen erfolgte — natürlich mit dem gewaltigen Unterschiede, daß die damalige Zeit im Gegensatz zu unserer gefühlvollen Humanität Uebertretungen der Verordnung mit barbarischen Strafen bedroht. Das Interessante Schriftstück lautet folgendermaßen: „Hiermit werden alle Reisende verwarnet, daß diejenigen, so aus Böhmen und Mähren, von inficirten oder der Infektion halber verdächtigen Orten kommen und sich ins Land hereinzuschleichen unterstehen und betreten werden, allsofort aufgehängt oder todt geschossen werden sollen; welche aber aus reinen und unverdächtigen Orten kommen, haben sich bei der Contagions-Gränz-Postirung mit Vorzeigung richtiger, neu-datirter Obrigkeitlichen Attestaten und Fede-Briefe, darinnen sie nach ihrer Statur, Alter, Farbe der Haare, Kleidung und sonst umständlich beschrieben, zu fernerer Verfügung nach Befinden anzugeben.“

— Meissen. Am Abend des 2. September versuchte ein hiesiger Elbanwohner unterhalb der Eisenbahnbrücke die Elbe zu durchwaten. Wie wir hören, war dieses Experiment Gegenstand einer Wette, welche Derjenige gewann, welcher der Elbe eine größere Tiefe zugetraut hatte. Der „Durchwäter“, ein vorzüglicher Schwimmer, verschwand an einigen Stellen so, daß man selbst von den aufgehobenen Daumen nichts mehr sah. In Meissen läßt sich demnach die Elbe noch nicht in Mißcredit bringen.

— Kirchberg, 5. September. Bergangene Nacht 3 Uhr stand das Restaurant „zur Wartburg“, Herrn Schwedler gehörig, in hellen Flammen. Da das Gebäude viel Holzwerk in sich barg, brannte es vollständig nieder, während alle Nachbargebäude durch die herbeigeilten Feuerwehren und Rettungsmannschaften von hier und den benachbarten Ortschaften erhalten blieben. Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt. — Vorm. 8 Uhr ist das dem Maurer

Christian Bürger in Burkhardsdorf gehörige Wohnhaus niedergebrannt.

Amtliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eibenstock.
Sitzung vom 22. August 1892.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

- Man nimmt Kenntniß
- 1) von den Rechnungsübersichten auf das Jahr 1891 und dem 1. Nachtrage zum Vermögensverzeichnis,
 - 2) von dem Protokoll über die letzte Stadtverordneten Sitzung und beschließt hierzu
 - a. den Beschlüssen, den Schulhausbau betr., beizutreten und das Erforderliche vorzulehren;
 - b. bei dem ablehnenden Beschlusse, die Neuvermessung der Stadtflur betr., zunächst Verhütung zu lassen, dagegen zu geeigneter Zeit auf die Angelegenheit zurückzukommen;
 - c. die Einfriedigung der Bachufer bei Gelegenheit der nächsten Haushaltsplanberatung in Erwägung zu ziehen.

Es ist neuerdings in Anregung gebracht worden, im Hinblick auf die in diesem Jahre herrschende anhaltende Trockenheit die Ergiebigkeit der für die hiesige Wasserleitung in Aussicht genommenen Quellengebiete festzustellen und zu diesem Zwecke eine Anzapfung derselben vorzunehmen. Der Rath beschließt, Ingenieur Menzner in Leipzig um Auskunft über die Art und Weise einer solchen Anzapfung und die Höhe der dadurch entstehenden Kosten zu ersuchen.

Das königliche Ministerium des Innern hat die Genehmigung zu dem Regulativ über die Bebauung der Südstraße, der Bergstraße und des Fleischer-gäßchens von mehrfachen, im Verhältnis zum öffentlichen Interesse und zur Größe des Bauerrains ungleich schwerwiegenden Abänderungen abhängig gemacht. Der Stadtrath glaubt dem vorhandenen Bedürfniß auch ohne Regulativ zu genügen und beschließt deshalb, es bei dem aufgestellten Bebauungsplan zu belassen, dagegen von statutarischer Feststellung desselben und von Ausstellung eines besonderen Bauregulativs abzusehen, auch in diesem Sinne Bericht an die kgl. Kreisbauhauptschaft Zwickau zu erstatten. Die Stadtverordneten sind um ihre Zustimmung zu diesem Beschlusse zu ersuchen.

Da eine Schulbauanleihe bisher nicht aufgenommen worden ist, so soll der dadurch frei gewordene vierte Theil des Sparkassenreingewinns aus dem Jahre 1890 zur Bildung eines städtischen Fonds für unvorhergesehene Fälle verwendet werden.

Die Herstellung der Rathhausgartenmauer wird gemäß dem Vorschlage des Bauausschusses an Baumeister Rief übertragen. Das Berechnungsgeld wird auf 350 M. erhöht.

Außerdem kommen noch 1 Steuerfache, 1 Schulfache, 2 innere Verwaltungsangelegenheiten, und 3 Hausfachen zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

Sitzung vom 27. August 1892.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

Gegen den Aufruf des Hülfsausschusses zur Unterstützung der Abgebrannten gehen Bedenken nicht bei.

Die Arbeiten zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Erntensee sollen mit thunlichster Beschleunigung vergeben werden.

Für die demnächst stattfindenden Wahlen zur Handels- und Gewerbelammer werden die Herren Kaufleute Deklar Georgi und Carl Julius Dörffel und beziehentlich Wärtner Bernhard Frißche und Schneider Richard Wimmer zu Wahlvorstehern beziehentlich Stellvertretern ernannt.

Außerdem werden noch 1 Hausfache, 2 innere Verwaltungsangelegenheiten und eine Disziplinarsache erledigt.

1. Ziehung 3. Klasse 122. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,
gezogen am 5. September 1892.
40,000 Mark auf Nr. 11721. 30,000 Mark auf Nr. 43762. 5000 Mark auf Nr. 11363 13103 15670 16507 17787 65487 81996. 3000 Mark auf Nr. 11042 34166 34761 69247 74275 89208.
1000 Mark auf Nr. 641 1570 2553 8092 14943 22244 27295 29676 34428 38125 38793 39913 43308 49656 49597 52455 56734 58496 60625 63247 69589 70547 72351 98812 98811.
500 Mark auf Nr. 986 904 2849 4967 5387 5498 13741 18102 22946 31152 32091 35577 39249 41872 42761 42173 43474 48612 50866 53162 55138 60941 62585 65311 79828 80626 85774 87998 92497 93850 96699 96620.
300 Mark auf Nr. 438 1129 2685 3954 4904 9448 10429 14373 14610 15711 16672 16107 17262 17467 17025 19302 19303 19740 22454 23883 26450 27209 28014 29054 29780 30850 31000 31384 32750 36463 37650 38148 41350 41912 43504 43485 45595 46460 47090 49163 49870 49725 52262 52298 52676 52141 52528 56939 56972 56600 57490 58718 61373 62986 63301 64958 64751 64262 65643 66851 67773 67097 68032 68107 68431 69658 70057 70963 71005 74211 74546 76318 76878 77302 77276 80033 82677 83638 83011 83757 83973 85928 85761 86498 89760 93221 95165 96813 98105.

2. Ziehung, gezogen am 6. September 1892.
50,000 Mark auf Nr. 97963. 20,000 Mark auf Nr. 59743. 15,000 Mark auf Nr. 45665. 10,000 Mark auf Nr. 32043. 5000 Mark auf Nr. 54267 79347 80638. 3000 Mark auf Nr. 8000 10134 15451 25823 26025 44080 49087 86529 97946.
1000 Mark auf Nr. 6944 16374 32785 33744 40280 41460 41968 42754 42995 43973 62927 63038 67569 73375 85324.
500 Mark auf Nr. 2127 3019 8976 8497 13734 19989 22916 33204 33171 41485 53446 54738 54527 55852 56240 57455 58574 58980 67515 74986 75828 78382 78394 84890 87977 90266 92002 95291.
300 Mark auf Nr. 7822 8703 8516 11473 11876 14563 18843 18448 19203 20877 21188 21500 23272 23154 25358 26272 26282 26932 28441 29901 30999 32419 32906 34216 35912 38543 40754 44148 44906 49382 51930 55876 56264 60718 61666 62642 67724 70603 71311 73157 73033 79697 75477 77420 81459 83964 83610 84255 85091 85423 86286 87498 88274 89430 93091 94116 95704 95275 97117 98976 99200.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
8. September. (Kochbuch verboten).
Heutzutage muß jeder deutsche Mann, sofern er körperlich geeignet, Soldat werden. Das ist uns so natürlich und selbstverständlich, daß wir kaum begreifen können, daß es jemals anders gewesen. Und doch ist noch lange kein Jahrhundert verfloßen, daß auch in Deutschland und in Preußen das Wehrsystem herrschte. Am 8. September 1809 wurde dies System abgeschafft und an seine Stelle das Prinzip gesetzt, daß jeder Deutsche für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes mit seiner Person einzutreten habe. So ist es geblieben bis auf den heutigen Tag und so soll es bleiben für alle Tage.

9. September.
Vor 25 Jahren gehörte das Großherzogthum Luxemburg, von dem ja in den letzten Jahren wieder viel die Rede gewesen, noch zu Deutschland; wenigstens war formell noch nichts über seine Stellung nach dem preussisch-österreichischen Kriege bestimmt worden. Wie früher bereits beschrieben, kam es 1867 wegen des Ländchens zu Differenzen, die leicht einen Krieg mit Frankreich hätten heraufbeschwören können, wenn Preußen nicht große Nachgiebigkeit und Entgegenkommen gezeigt hätte. Befanlich wurde auf einer Conferenz in London das Ländchen als neutral erklärt und Preußen gab sein Besatzungsrecht der Festung Luxemburg auf. Am 9. September 1867 wurde Stadt, Festung und Ländchen von den preussischen Truppen geräumt.

Verurtheilt.
Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Japp.
(3. Fortsetzung.)

„Ich komme in Sachen des Mordes auf der „Bristol“, begann der neue Besucher, „man wies mich hierher zu Ihnen.“
„Was wissen Sie von dem Fall?“ fragte Macroy.
„Ich befand mich an Bord der „Bristol“ in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag, als —“
„Was? Sie reisten mit der „Bristol“ in derselben Nacht?“ rief der Detektive aus, von seinem Sessel aufspringend. „Hier nehmen Sie Platz!“ und er schob dem jungen Mann einen Sessel hin. Dieser setzte sich, und auch Macroy nahm seinen Sitz gegenüber seinem Besucher wieder ein.
„Ihr Name?“ fragte der Beamte kurz.
„James Wilson,“ war die Antwort.
„Ihre Beschäftigung?“ fragte Macroy weiter, nachdem er den Namen notirt hatte.
„Geschäftsreisender,“ antwortete Mr. Wilson.
„Nun,“ sagte Macroy, mit einem scharfen Blick sein Gegenüber musternd, „was wissen Sie in betreff des Verbrechens?“
„Ich glaube die Dame auf dem Schiff gesehen zu haben.“
„Was veranlaßt Sie zu dieser Vermuthung?“
„Die Beschreibung des Kleides, welche in den Blättern veröffentlicht wurde. Ich reise für ein Seidenwaarenhaus und verstehe mich auf dergleichen.“
„Ist das ihr Bild?“ fragte der Detektive, indem er plötzlich die Photographie der Ermordeten auf den Tisch legte.
„Ja, es ist die Dame,“ antwortete Mr. Wilson, nachdem er einen Blick auf das Bild geworfen hatte.
„Was macht Sie so sicher in Ihrem Glauben?“ fragte der Beamte schnell.
„Nun, als ich an Bord gekommen war, spazierte ich auf dem Hinterdeck auf und ab und sie saß da allein und ich —“
„Und Sie bemühten sich, die Bekanntschaft der Dame zu machen und den Liebeshwürdigen zu spielen?“ fiel Macroy ein.
„So ist es,“ gab Mr. Wilson lachend zu.
„Die Dame aber nahm keine Notiz von Ihren Bemühungen?“
„Nein.“
„Und was geschah weiter?“
„Später, kurz vor Abgang des Schiffes, betrat ein Herr das Deck und kaum hatte sie ihn bemerkt, so erhob sie sich und ging ihm entgegen.“
„Ah,“ machte der Detektive gespannt aufhorchend.
„Sie gingen eine Weile zusammen auf und ab und nahmen dann nebeneinander Platz auf dem Deck.“
„Hörten Sie nicht seinen Namen?“
„Nur seinen Vornamen, Richard.“
„Was? Sie nannte ihn Richard?“ rief der Detektive aus.
„Ja, und als ich an ihnen vorüberging, hörte ich ihn sagen, daß er auf der Börse zu thun hätte.“
„Produkten- oder Effectenbörse?“ fragte Macroy.
„Das weiß ich nicht.“
„So beschreiben Sie ihn mir,“ sagte der Detektive kurz.

„Er
feinen
sem sch
bart; er
„Da
„D,
„Effe
selbst, al
„Er
angenehm
„Nid
Macroy
ist der
„W
ihn sehen
„Gar
Wiene.
dann sch
und führ
„Kon
zu verlic
Vor d
drängte
stieg selb
hatte: „
laufen kö
Der z
der Hou
lenkte er
der in d
und abfl
möglich
kaum für
börse in
Macr
dann sein
das Br
Es is
den Räu
hat ihre
stehet sei
hatte, lie
eintreten.
Da A
so erregt
die gerin
son durch
sam prüf
blieben, u
doch jede
war weit
„Sie
schließlich
„Nein
nicht an
Sie k
der eintro
„Wir
sagte der
Börseha
„Gan
„Wo
„Oh,
Zeit auf
„Dan
Hotel zu
„Ich
nachdem
Als d
kehrte war
Telegram
lautete: „
ung in W
feiner We
die am S
hauptet, d
Macr
sandte Sof
nach Bos
„Dan
Nach
Eine g
St
mit Krei
ist veränd
Rachit
laufen. J
Einige
Blu
jeder Gr
Gam
im Schu
finden gu